

# Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Verlag Heinrich Jahrenbrach, Düsseldorf 190, Tannenstr. 33, Tel. 32423 • Druck und Versand Joh. van Aken, Crefeld, Luth. Kirchstr. 65, Tel. 4692 • Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— M.

## Zum Silberjubiläum unserer Gewerkschaften.

### Eine eindrucksvolle Riesenkundgebung in Köln.

#### 25 Jahre christliche Gewerkschaften.

An Pfingsten dieses Jahres war ein Vierteljahrhundert vergangen seit der Gründung unserer Gewerkschaften. Der erste christliche Gewerkschaftskongress wurde zu Mainz im Jahre 1899 abgehalten. Diese Tatsache des 25 jährigen Bestehens unserer Gewerkschaften wurde am 12. und 13. Oktober in Köln in ganz besonderer Weise gefeiert. Es war kein Fest gewöhnlicher Art. Es war eine Veranstaltung, die der Größe und Bedeutung unserer Bewegung in jeder Hinsicht entsprach. Die Tausenden von Mitgliedern und Freunden unserer Bewegung, die an dieser Kundgebung teilzunehmen das Glück hatten, werden wohl nie mehr die erhabenen Momente der Kölner Jubiläumstage vergessen können. Es ist keine Frage, daß von ihr aus die Gewerkschaftsarbeit im ganzen Reich neu befruchtet wird. Der Geist, von dem alle Führer und Mitglieder in Köln befeelt wurden, muß übertragen werden auf die vielen Hunderttausenden von Mitgliedern, denen eine Teilnahme an der Jubiläumskundgebung nicht möglich war.

Mit berechtigtem Stolz konnten die ersten Führer unserer Bewegung an die vielen überwundenen Schwierigkeiten und an die erzielten Erfolge erinnern. Der Mainzer Kongress Pfingsten 1899 schuf die Grundlage zur planmäßigen Entwicklung. Er schuf die schon auf christlich-nationaler Grundlage entstandenen örtlichen und bezirklichen Arbeiterverbände zu der einheitlichen christlichen Gewerkschaftsbewegung zusammen, sprach sich für die Gründung zentraler Berufsverbände für ganz Deutschland an Stelle der kleinen örtlichen Verbände aus und legte die grundsätzliche Einstellung der jungen Bewegung programmatisch fest dahingehend, den sozialen Ausgleich innerhalb des deutschen Volkes zu fördern und dafür zu sorgen, daß sich alle Schichten besser verstehen lernten, damit durch die Gemeinschaftsarbeit gleichstrebender Kräfte eine wahre Volksgemeinschaft entstehe.

Unsere Bewegung hat den Arbeitermassen Halt gegeben, sie befähigt, im Sturm und Drang auszuweichen. Sie hat auch weiterhin die Bahn freigemacht für den sozialen Fortschritt, für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeiterschaft. Die Redner verhehlten sich aber auch nicht, daß es noch sehr viel für unsere Gewerkschaften zu tun gibt. Vor allem muß die Arbeiterschaft zum mitverantwortlichen, mitbestimmenden und mitbestimmenden Träger der Wirtschaft gemacht werden. Dafür sind erste Voraussetzung in jeder Beziehung starke, leistungsfähige Gewerkschaften.

Die Kölner Jubiläumskundgebung hat die Einheit und Geschlossenheit der Bewegung erneut bekräftigt. Die Geisteserleuchtung der letzten Wochen, die in Zeitungsartikeln schon eine Spaltung der christlichen Gewerkschaften konstruiert hatten, sind durch die Jubiläumsvorstellung als falsche Propheten gestempelt worden. Ueber die eigentlichen Ziele unserer Bewegung gibt es keine verschiedenen Auffassungen. Wenn die Meinungen führender christlicher Gewerkschaftler über die einzuschlagenden Wege auch auseinandergehen bezw. wenn es Führer gibt, die glauben, daß in Bezug auf die von ihnen vorgeschlagenen taktischen Maßnahmen die Ziele schneller erreicht werden könnten, so kann daraus unmöglich das Bestehen verschiedener Richtungen innerhalb unserer Bewegung geschlossen werden. Aber erst recht durfte daraus nicht gefolgert werden, daß unsere Bewegung nun vor einer unvermeidlichen Spaltung stände. Es ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg der Kölner Tagung, in diesem Punkte sowohl nach außen wie nach innen völlige Klarheit geschaffen zu haben.

Aber noch etwas anderes, was von noch viel größerer Bedeutung ist, konnte in Köln festgestellt werden. Das im Jahre 1899 zu Mainz aufgestellte Programm der christlichen Gewerkschaften hat nicht Wandlungen erfahren wie die Programme mancher politischen Parteien. An dem ersten programmatischen Punkt der interkonfessionellen und parteipolitischen Neutralität hat unsere Bewegung unverrückbar festgehalten. Mit diesem Grundsatz hatte unsere Bewegung eine Plattform gefunden, auf der eine Gewerkschaftsarbeit auf der Grundlage sittlicher und allgemeiner politischer, aber nicht parteipolitischer Gedanken geleistet werden konnte. Angesichts der betrieblischen Erscheinungen im Lager der sozialistischen Gewerkschaften zeigt es sich mit immer größerer Klarheit, daß eine Gewerkschaftsbewegung, die sich in den Dienst einer politischen Partei stellt, den Keim der Zerkleinerung in sich trägt. Darum können wir nicht dankbar genug sein jenen christlich denkenden Arbeitern, die sich

in Mainz vor 25 Jahren zusammengefunden haben, um den Gedanken parteipolitisch neutrale christliche Gewerkschaften in die Tat umzusetzen.

Auch in Bezug auf das vom Essener Kongress vorgezeichnete Aufgabengebiet hat sich nichts geändert. Wenn auch, hauptsächlich infolge von Verhältnissen, die durch einen außenpolitischen Druck in Deutschland hervorgerufen wurden, noch nicht alles, was vom Essener Kongress in Aussicht genommen, verwirklicht werden konnte, so bleibt es doch vor wie nach dabei, daß unsere Gewerkschaften christlich, national, sozial und demokratisch sind und bleiben werden. Auf diese Fundamente müssen sie sich auch in Zukunft stützen.

Die christliche Arbeitnehmerbewegung hat, gestützt auf ihre Grundsätze und ihr positives Wirken für die Belange der Arbeitnehmer eine Bedeutung erlangt, wie das ihre Gründer vor 25 Jahren wohl nicht voraussehen konnten. Die christliche Gewerkschaftsbewegung hatte ursprünglich nur die Arbeiter umfaßt. Im Jahre 1919 wurde dann die christlich-nationale Spitzenorganisation, der Deutsche Gewerkschaftsbund, geschaffen. In diesem ist der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften (Arbeitergruppe) mit 19 Zentralverbänden und über 1 Million Mitglieder die stärkste Säule. Dann kommt der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften mit 12 Verbänden und rund einer halben Million Mitglieder. Die dritte Säule bildet der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften mit 13 Verbänden und mit rund 400 000 Mitgliedern. Eine ähnlich starke Arbeitnehmergruppe, die sich bewußt auf nationalen und christlichen Boden stellt, gibt es außer in Deutschland in keinem Lande der Welt.

#### Die Jubiläumskundgebung des Gesamtverbandes.

Daß sich die christliche Gewerkschaftsbewegung im Laufe der Zeit ihre Anerkennung errungen hat, bewies die zahlreiche Anwesenheit der Vertreter der Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden. Wohl noch nie bis dahin hat eine so stattliche Zahl von Freunden und Gönnern unserer Bewegung an einer Veranstaltung der Gesamtbewegung teilgenommen, wie das am Sonntag vormittag in der großen Halle auf dem Messelglande in Köln der Fall war. Etwa 4500 Menschen waren in der Festhalle versammelt, die zum Teil mit Sonderzügen aus dem Industriegebiet nach Köln gekommen waren. Der Eröffnungsfeier waren zwei Festgottesdienste für die katholischen und evangelischen Teilnehmer an der Tagung vorausgegangen.

#### Die Eröffnungsfeier.

##### Bedeutende Ansprache des Kardinals Dr. Schulte.

Die Jubiläumskundgebung wurde mit einigen Orgel- und Gesangsvorträgen eingeleitet und eröffnet durch den Vorsitzenden des christlichen Holzarbeiterverbandes Kurtscheid.

Er teilte mit, daß es dem Reichskanzler Marx wegen dringender Amtsgeschäfte zu seinem großen Bedauern nicht möglich gewesen sei, an der Veranstaltung teilzunehmen, und begründete die anwesenden Vertreter der Behörden und Verbände, darunter den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns als Vertreter der Reichsregierung, den preussischen Volkswohlfahrtsminister Hirtfelder, die Reichstagsabgeordneten Joos, Esser, Imbusch und Giesberts, den Erzbischof von Köln, Kardinal Dr. Schulte, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuhs, den Oberpräsidenten von Westfalen, Gronowski, den Regierungspräsidenten von Köln, Graf Adelmann, den Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion, den Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, den Polizeipräsidenten von Belsenkirchen, Landtagsabgeordneten Stielor, den Vertreter des evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Wolf, den Vertreter des Volksvereins für das katholische Deutschland, Prälat Mgr. Dr. Aug. Pieper, den Vertreter des Verbandes der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen, Maxia, Professor Dr. Heyde, von der Gesellschaft für Sozialreform, den Präsidenten des evangelischen Konföderations der Rheinprovinz, Frhr. von der Goltz, den Superintendenten Klingenburg, den Vertreter der kath. Gesellenvereine, den Vertreter der Deutschen Volksbank-A.-G., den Vertreter der Deutschen Volksversicherung-A.-G., den Vertreter der süddeutschen kath. Arbeitervereine, Präses Prälat Walterbach-Würzburg, den Vertreter der evangelischen theologischen Fakultät der Universität Bonn, Universitätsprofessor Dr. Pfennigsdorf, den Vertreter der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, Generalsekretär Habermann, den Reichstagsabgeordneten Dr. Molkenhauer-Cöln, den Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Henjeler, den Vertreter der

kath. Arbeitervereine, Mgr. Müller, u. a. Darauf wurde dem Vorsitzenden des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Abg. Imbusch, der Vorsitz über die Veranstaltung übertragen.

##### Den Gruß der Stadt Köln

entbot Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der auf die Bedeutung der Stadt Köln für die christliche Gewerkschaftsbewegung hinwies und seine Freude zum Ausdruck brachte, daß die Stadt Köln zum Orte der Jubiläumstagung gewählt worden sei und die christlichen Gewerkschaften auf diese Weise ihr Gedenken an den traditionellen, ursprünglichen Nährboden ihrer Bewegung bekundet hätten.

Seine Eminenz, Herr

##### Kardinal Dr. Schulte

überbrachte der Tagung die innigsten Glückwünsche des katholischen Volkstells.

Die Glückwünsche des deutschen evangelischen Kirchenausschusses übermittelte Präses Superintendent Dr. Wolf. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuhs, hob den staatsbejahenden Charakter der christlichen Gewerkschaften hervor, die daher auch der Unterstützung des Staates gewiß sein könnten. Er hoffe weiter auf eine gezielte Zusammenarbeit mit ihnen.

Abg. Imbusch verlas darauf ein

##### Telegramm des Reichskanzlers Marx.

in dem dieser sein Bedauern ausdrückt, der Tagung fern bleiben zu müssen, die herzlichsten Glückwünsche übermitteln, der Veranstaltung besten Verlauf wünscht und die Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß die christlichen Gewerkschaften sich in dem alten Sinne weiter entwickeln mögen. Darauf ergriff

##### Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

das Wort:

Dr. Brauns führte u. a. folgendes aus: Das silberne Fest der christlichen Gewerkschaften ist kein Fest gewöhnlicher Art, kein Fest bloß für die unmittelbar Beteiligten, an ihm ist die ganze Arbeiterwelt, im Kulturbereich, Wirtschaft, Volk und Staat aufs lebhafteste beteiligt. Es war deshalb auch die erste Absicht des Herrn Reichskanzlers, persönlich an Ihrem Jubelfeste zu erscheinen. Er bedauerte es lebhaft, daß die gegenwärtige politische Lage ihn in Berlin festhält, und läßt Ihnen deshalb durch mich seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Demschließt sich die ganze Reichsregierung und in erster Linie der Arbeitsminister an. Dr. Brauns wies hin auf das große Wachstum und die Einrichtungen der Bewegung und gedachte der Männer, die sie gegründet und bis heute getragen haben. Was Ihrer Bewegung besonders kulturelle Bedeutung gegeben, was sie für Volk und Staat so wertvoll gemacht hat, das sind ihre idealen Ziele gewesen. Was Ihre Gewerkschaften durch zähe Schulung der Massen und durch Entwicklung von Führertalenten in der Arbeit mehrerer Jahrzehnte geleistet haben, ist unserem Volke in den letzten Jahren der Not zum größten Heile geworden. Dana der in der Arbeiterbewegung geleisteten Vorarbeit konnte die neue Ordnung der Nachkriegszeit dem Arbeiterstande ein neues Recht, und insbesondere die längst geschuldete Gleichberechtigung in Staat und Gesellschaft mit gutem Erfolge gewähren. Trotz der sozialrechtlichen Besserstellung herrscht auch heute noch Not und Elend in weiten Arbeiterschichten, das Haupt der Arbeitslosigkeit geht um. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen Kapital und Arbeit, durch die Not des Jahres 1918 verwirklicht, ist durch mannigfache Einflüsse vielfach erschüttert. Die Anerkennung der Arbeiterschaft ist noch nicht allen Herzenssache geworden. Im einzelnen ist Ihnen Wirtschaft und Gesetzgebung noch manches schuldig. So liegen auch in Zukunft noch große Aufgaben vor Ihnen. Die Reichsregierung, insbesondere das Arbeitsministerium, nicht zuletzt auch den Herrn Reichskanzler, werden Sie bei der Durchführung dieser Aufgaben an Ihrer Seite finden. Gewiß haben wir in den letzten Jahren regierungsseitig manches tun müssen, was auch unserem sozialen Empfinden nicht entsprach. Wir wollen aber nicht übersehen, daß diese Dinge eine Folge des völligen Zusammenbruchs der deutschen Wirtschaft und Staatsfinanzen im Spätherbst 1923 gewesen sind. Aber von einem können Sie überzeugt sein: Die Reichsregierung ist entschlossen, diese Entbehrungen und Lasten nicht dem arbeitenden Volke allein aufzuerlegen, sondern sie gerecht zu verteilen. Auf der anderen Seite ist die Reichsregierung überzeugt, in Ihrer Bewegung nach wie vor eine wertvolle Stütze für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft und die Wiederherstellung eines starken und gesichteten Staatswesens zu besitzen. Die Reichsregierung weiß, daß Ihre christlich-nationale Arbeiterbewegung dazu bereit und entschlossen ist, und darum kann ich Ihnen an Ihrem heutigen Jubeltage nochmals aufrichtig Glück wünschen.

Dann nahm der Führer des Deutschen Gewerkschaftsbundes

##### Ministerpräsident a. D. Stegerwald

das Wort zu seiner Festrede, in der er sich über Geschichte, Wesen und Aufgabe der christlichen Gewerkschaftsbewegung verbreitete. Wir kommen auf die Rede in der nächsten Nummer noch zurück.

Nach der Rede Stegerwald legte Abg. Behrens, der Führer der Landarbeiter, ein Bekenntnis zum Christentum und zum Staat ab. Seine temperamentsvollen Ausführungen

Der betagte Führer der christlichen Metallarbeiter, Abg. Wieber-Duisburg, wandte sich besonders an die Jugend, das festzuhalten, was sie von ihren Vätern ererbt habe

Die Abendveranstaltung des Kölner christlichen Gewerkschaftskartells.

Abends 6.30 Uhr veranstalteten die Kölner christlichen Gewerkschaften in der großen Halle des Messengeländes eine Feier. Der Gesangchor des christlichen Metallarbeiterverbandes

Die Festsprecher hielt der Reichstagsabgeordnete Giesberts, der einen Rückblick auf das Werk Bruffs, des Schöpfers der christlichen Gewerkschaftsbewegung, warf, und der denkwürdigen Mainzer Verhandlungen gedachte.

Kampf um die Berechtigung. Wir wollen, so führte er aus, das Schicksal des deutschen Volkes teilen und durch Not und Armut gehen, aber die

Eine öffentliche Vertreterversammlung

Am Montag, den 13. Oktober, im neu erbauten Franz-Höh-Saal zu Köln stattf. In dieser referierten Stegerwald und Baltusch über die geistigen und politischen Strömungen der Gegenwart, und Generalsekretär Kollege

Sinn und Ziel der christlichen Gewerkschaften.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften am 13. Oktober 1924 in Köln erklärt: Die christlichen Gewerkschaften sind, wie es im Mainzer Programm von 1889 niedergelegt ist, gegründet worden zur wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Hebung des Arbeitervolkes.

Das Ziel wird nur so eher erreicht, wenn die Arbeiterschaft auch durch Mitsprache und Mitverwaltung an der Wirtschaft verantwortlich beteiligt wird.

Mitsprache und in die Mitverwaltung der Wirtschaft hineinzuwirken. Die Arbeiter sind für diese Aufgaben entsprechend zu bilden.

Die christlichen Gewerkschaften bleiben nach wie vor parteipolitisch neutrale Organisationen, die den christlichen, sozialen und nationalen Staat bejehen und in diesem Sinne die Forderungen der Arbeiterschaft gegenüber dem Staat

Die Bestrebungen zur Bildung konfessioneller und parteipolitischer Gewerkschaften werden, weil unnötig und arbeitergefährdend, entschieden verurteilt.

Die alte Waffenbrüderschaft zwischen christlichen Gewerkschaften und den konfessionellen Arbeiter-, Arbeiterinnen-, Gefellen- und Jugendvereinen, die seit mehr als 20 Jahren besteht, wird erneuert und bekräftigt.

Zur Lohnfrage.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften zu Köln am 13. Oktober 1924 stellt fest, daß in vielen Gewerbezweigen und Betrieben der Reallohn weit hinter dem zurückbleibt, was nötig und möglich ist.

Zur Arbeitszeitfrage.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften zu Köln am 13. Oktober 1924 erwartet die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, da der Weg dafür frei geworden ist.

Das Arbeitszeitgesetz muß auf der Grundlage des Achtstundentages aufgebaut sein. Verlängerungen der gesetzlichen Arbeitszeit bei Bedarf sind im allgemeinen der freien Vereinbarung zwischen den beteiligten wirtschaftlichen Verbänden vorzubehalten.

Zur Erwerbslosenfrage.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften, tagend am 13. Oktober 1924 in Köln, hält die gegenwärtige Fürsorge für die Erwerbslosen für unzureichend. Bei aller Anerkennung der vorhandenen finanziellen Schwierigkeiten muß es dennoch vornehmlich als sittliches

Zur Frage einer geordneten Wirtschaftsvertretung.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften am 13. Oktober 1924 in Köln erklärt: In Artikel 103 der Reichsverfassung ist den Arbeitern

Es müßte eigentlich jedem denkenden Arbeitnehmer mindestens sonderbar erscheinen, daß sich hier die Arbeitgeber ausgerechnet schuldig und schuldig vor die Betriebsangehörigen stellen, die den Gewerkschaften aus irgendwelchem Grunde den Rücken gekehrt haben.

Arbeitnehmer. Die Vertretertagung hält die rein parteipolitische Betrachtungsweise der wirtschaftlichen Dinge für unmöglich und verlangt, daß aus Gründen des Staatswohles, der Wirtschaftsförderung und des sozialen Friedens die

Die Vertretertagung hält die vom Reichswirtschaftsrat im Auftrage der Reichsregierung schon seit geraumer Zeit ausgearbeiteten Vorschläge für die Errichtung des ordentlichen Reichswirtschaftsrates und der Bezirkswirtschaftsräte, sowie zur Umformung der öffentlich-rechtlichen Wirtschaftskammern

Zur Arbeitsgemeinschaftsfrage.

Zur Frage der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erklärt die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands am 13. Oktober 1924 in Köln, daß die christlichen Gewerkschaften

Zur internationalen Arbeitsorganisation.

Die öffentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften zu Köln am 13. Oktober 1924 spricht sich grundsätzlich für eine Mitarbeit an der internationalen Arbeitsorganisation und im internationalen Arbeitsamt aus.

Vorsicht! Zufangen!

In liebevoller Besorgnis um das Wohl der unorganisierten Arbeiter haben die Unternehmer der oberbergischen Textilindustrie folgendes Schreiben in ihren Betrieben angeschlossen:

Einmalige Besorgnisse der Unorganisierten, sie würden in der Lohnfrage anders behandelt als die Organisierten, sind unbegründet. Ferner weist ich zur Sehebung von Zweifeln darauf hin, daß der Betriebsrat nicht berechtigt ist, als eine Art Gewerkschaftsorgan zu wirken und lediglich die Interessen der Organisierten zu vertreten.

Friedrichstal, den 22. Sept. 1924.

gez.: Hermann Bahus.

Es müßte eigentlich jedem denkenden Arbeitnehmer mindestens sonderbar erscheinen, daß sich hier die Arbeitgeber ausgerechnet schuldig und schuldig vor die Betriebsangehörigen stellen, die den Gewerkschaften aus irgendwelchem Grunde den Rücken gekehrt haben.



werden. Erfolgt eine Kündigung nicht, so läuft es immer mit gleicher Kündigungsfrist vier Wochen weiter.

Aus den Verbandsbezirken.

Bezirkskonferenz des 3. Agitationsbezirks NACHEN. Maschinen und Werkzeuge steh'n um mich, Maschinen leben neben mir auf der Arbeitsstätte; Die einen dienen mir, Den andern diene ich.

In dem stillen, abseits vom lauten Großstadtverkehr gelegenen, trauten und gemütlichen Saale des Arbeiterinnen-Hospizes, fand am Sonntag, den 5. Oktober 1922 die diesjährige Bezirkskonferenz statt.

Aus dem vom Bezirksleiter, Kollegen Weber, erstatteten Jahresbericht konnte man ersehen; wie die Arbeit für den Verband tatsächlich die Ausübung der praktischen Nächstenliebe ist.

Durch die Annahme des Londoner Abkommens ist in den letzten Wochen eine Besserung wahrzunehmen, die sich gerade in der Textilindustrie bemerkbar macht.

Kämpfe in der Arbeitszeitfrage blieben dem Bezirke erspart und wurde auf friedlichem Wege grundsätzlich die 48 stündige Arbeitszeit im Manteltarif durch Vereinbarung im ganzen Bezirke eingeführt.

Die Gewerkschaften des Bezirkes sind im ganzen Verbandsgebiete in diesem Jahre wieder durchgekehrt worden, obschon bei den Verhandlungen über die Frage von Unternehmerseite große Schwierigkeiten gemacht wurden.

Zu erwähnen sei noch, daß die Betriebsratswahlen in unserem Verbandsgebiet einen schönen Erfolg gebracht.

Bevorzugt ist das Streben und Arbeiten in den beiden Jugendgruppen NACHEN und EITENDORF. Mit einem herzlichen Dankeswort an alle treuen Mitarbeiter, auch dem Danke seitens der Zentrale, schloß der Redner seinen interessanten Bericht.

Nach dieser Ausführungen ergriß Kollege Wilhelm Straß das Wort zu einem Vortrage über Schulungs- und Bildungsarbeit.

In der nun einsetzenden Aussprache wurden in Rede und Gegende noch viel Aufklärung geschaffen. Allseitig zeigte sich guter Wille, das von den Vätern ererbte weiter auszubauen und eine Jugend heranzubilden, die fähig ist, den Weiterbau unseres Verbandes und somit den Weiterbau unseres Vaterlandes zu tätigen.

Kollege Gerhard Müller brachte zunächst herzliche Grüße von der Zentrale und referierte dann über: Das Londoner Abkommen und seine Auswirkungen auf Industrie und Arbeiterschaft.

Lautlos lauschten die Anwesenden den interessanten Ausführungen. Die Konferenz wurde verschönert durch sehr schön und gut vorgetragene, zeitgemäße Dichtungen seitens unserer jungen Kolleginnen.

So nahm denn die Konferenz einen schönen Verlauf und wird sicher reich Segen für unseren Verband und dann auch für die ganze Volksgemeinschaft aus ihr entspringen.

Bezirkskonferenz SACHSEN.

Nach zweijähriger Unterbrechung versammelten sich die Vertreter des Bezirkes Sachsen am 13./14. Sept. zur Bezirkskonferenz in Dresden.

Die lebhafteste Aussprache gab ein Bild von der Zielgestaltigkeit der Verhältnisse im Bezirk und von dem eifrigen Willen, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Die eingegangenen Anträge wurden teils durch Aufklärung, teils durch Abstimmung und teils durch Weiterleitung an den Zentralvorstand erledigt.

Berichte aus den Ortsgruppen.

Bocholt. Zu einer würdigen Kundgebung für den christlichen Gewerkschaftsgedanken gestaltete sich die Feier des 20 jährigen Bestehens des christlichen Textilarbeiterverbandes am 24. September.

Am Nachmittag fand im großen Saale des Schützenhauses die Feiernabendfeier statt. Wir am Vormittage, so leitete auch am Nachmittag der Geschäftsführer der Ortsgruppe, Kollege Böting, die Veranstaltung.

In der Versammlung hielten die Vertreter der örtlichen gewerblichen und weltlichen Behörden Ansprachen, in denen sie Glückwünsche der christlichen Gewerkschaftsbewegung, besonders der Ortsgruppe Bocholt, darbrachten.

Die Feierlichkeiten wurden durch Herrn Prälaten Richter, für die evangelische Kirchengemeinde durch Herrn Pastor Dandke, Herr Bürgermeister Brockhoff sprach als Vertreter der Bocholter Stadtverwaltung.

evangelischen Männervereine. Der Zentralvorstand und Verbandsauschuß war durch den Kollegen Meißner-Düffeldorf vertreten.

Recht frohe Stunden verlebten alle Teilnehmer der Versammlung nach dem reichhaltigen gut ausgebauten Programm des Festtages.

Neue Schriften.

die aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens der christlichen Gewerkschaften bei uns erschienen sind:

- Festschrift. Enthält, auf feinstem Kunstdruckpapier, die Zusammenfassung der hierunter aufgeführten Einzelschriften, sowie die Bilder der Gründer und Führer, wie auch die der verschiedenen Gewerkschaftshäuser.

Um einem oft geäußerten Wunsche nachzukommen, haben wir uns entschlossen, die Lebensbeschreibung der Führer der christlich-nationalen Arbeiterbewegung in Broschürenform herauszugeben.

Nicht der persönlichen Eitelkeit sollen diese Lebensbeschreibungen dienen, (es war wirklich schwer, die Niederschriften zu erlangen), sondern der Erziehung und Nachwirkung, besonders für die jüngeren Mitglieder der Bewegung.

- August Bruff (gest. 20. 4. 24.). Ein Lebensbild des Gründers der christlichen Gewerkschaften, gezeichnet von Heinrich Imbusch.

Die Verbreitung dieser Schriften ist eine Kulturaufgabe, an der jeder, der christlich-national denkt, mitarbeiten soll. Wir erwarten sofortige Bestellung, denn die Nachfrage ist groß.

Christlicher Gewerkschaftsverlag, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25 I.

Besondere Bekanntmachungen.

Zustellung des Frauenblattes!

Das Frauenblatt der christlichen Gewerkschaften ist im Monat September an Ortsgruppen mit Arbeiterinnenkommissionen in einigen Exemplaren für die Kommissionsmitglieder verschickt worden.

Die Empfänger dieser Frauenblätter werden dringend gebeten, die Blätter an die Vorsitzenden der Arbeiterinnenkommissionen auszuhändigen.

† Sterbetafel. †

- Berndt Pauline, Waldorf, 74 Jahre. — Ohiert Euseb, Cottbus, 60 J. — Kreisheim Anna, Schlagswalde, 44 J.

Ruhet in Frieden!

Inhaltsverzeichnis.

- Artikel: Zum Silberjubiläum unserer Gewerkschaften. — Eine eindrucksvolle Festschmückung in Eßlin. — 25 Jahre christliche Gewerkschaften. — Borfisch! Fuhagen! — Internationaler Kongreß für Sozialpolitik. — Allgemeine Kundgebung: Fünfzehn Jahre Concordia. — Aus der Textilindustrie: Die Textilindustrie und das deutsche Gewerkschaftswesen. — Lohn- und Arbeitsfreitragkeiten. — Der Schiedsspruch für die Erzeleber Seidenindustrie abgelehnt. — Aus den Verbandsbezirken: — Bezirkskonferenz des 3. Agitationsbezirks NACHEN. — Bezirkskonferenz Sachsen. — Berichte aus den Ortsgruppen: Bocholt. — Neue Schriften. — Besondere Bekanntmachungen. — Sterbetafel.

Für die Schriftleitung verantwortlich Gerhard Müller, Düffeldorf 100, Lannestra. 23.